



Basel, 22. November 2018

Medienmitteilung Kulturstadt Jetzt Zwischennutzungen am Hafen: Der Regierungsrat ist gefordert

Es war ein schöner und erfolgreicher Sommer im Hafen. Aber nun droht in und um die Zwischennutzungen im Hafen ein Chaos. Kulturstadt Jetzt fordert vom Kanton eine nachhaltige Lösung ein.

~250'000 Besucher*innen am Hafen – der Nutzungsdruck steigt

Während dem erfolgreichen und warmen Sommer waren die Zwischennutzungen im Hafen ein beliebtes Ausflugs- und Ausgangsziel. Rund 250'000 Besuchende haben die attraktiven Angebote der Zwischennutzungen aufgesucht. Der Nutzungsdruck auf das Areal stieg so weiter an und damit leider auch die Probleme. Unter ihrer prekären rechtlichen Situation haben insbesondere die Betreibervereine der Zwischennutzungen zu leiden. Wegen Lärmklagen drohen ihnen saftige Bussen und das Aus.

Kanton in der Pflicht

Die Zwischennutzungen sind vom Kanton angeregt und vergeben. Entsprechend fragt nun Grossrätin Salome Hofer nach der Strategie des Regierungsrats in Sachen Zwischennutzungen an der Uferstrasse. Die Lösung der Probleme kann dort nicht einfach auf die Betreibervereine abgeschoben werden, die Probleme auf Grund des Nutzungsdrucks müssen vom Kanton gelöst werden. Dabei sind die Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen. Kulturstadt Jetzt ist gespannt auf die entsprechenden Massnahmen.

Illegale Veranstaltungen – wer bürgt?

Auf dem Gelände des Hafens finden unterschiedliche Nutzungen nebeneinander statt. Nicht alle sind von Zwischennutzungsbetrieben organisiert. Insbesondere finden auch private Veranstaltungen auf dem Gesamtareal statt. Wenn diese die bewilligten Lärmwerte überschreiten, werden aber die Veranstaltungskontingente der Zwischennutzungsvereine reduziert. Die Verantwortung fällt so auf diese zurück. Kulturstadt Jetzt fragt sich, ob diese Übertragung von Verantwortung rechtlich und politisch überhaupt haltbar ist.

Kulturstadt Jetzt hofft sehr, dass sich Basel auch im kommenden Sommer über ein attraktives Hafenaerial freuen darf. Die öffentliche Erschliessung des Gebiets lässt sich nicht aufhalten. Sie ist vielmehr in gute Bahnen zu lenken. Dafür braucht es nun die entsprechenden Taten und Antworten des Regierungsrats.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Salome Hofer, 079 960 53 07 oder Jo Vergeat, 078 644 93 33

Kulturstadt Jetzt ist ein parteiübergreifendes politisches Komitee. Es wird getragen von den Vereinen Kultur & Gastronomie, RFV Basel, Jugendkulturfestival Basel und S'isch im Fluss. Die Mitglieder des Komitees sind gleichberechtigt.

www.kulturstadt-jetzt.ch

Kulturstadt Jetzt

Vogesenstrasse 142, 4056 Basel, info@kulturstadt-jetzt.ch

Interpellation betreffend Zukunft der Zwischennutzungen an der Uferstrasse

Das Gebiet an der Uferstrasse erfreut sich seit einigen Jahren grosser Beliebtheit bei jungen Leuten, insbesondere an den Sommerwochenenden. Die beiden Trägervereine, die im Auftrag des Kantons zwei Teilareale an der Uferstrasse als Zwischennutzungen bewirtschaften gehen von schätzungsweise 250'000 BesucherInnen auf dem Gesamtareal im vergangenen Sommer aus. Das dieser hohe Nutzungsdruck leider auch Probleme mit sich bringt, konnte bereits mehrfach der Tagespresse entnommen werden. Seit Anfang November ist bekannt, dass nun auf Grund von Lärmrequisitionen Kündigungen für Gastronomiebetriebe im Raum stehen.

Diese Entwicklung ist äusserst bedauerlich, insbesondere da die Zwischennutzungen einem klaren Bedürfnis bestehen und vom Kanton angestossen wurden.

1. Mit welchen Massnahmen gedenkt der Regierungsrat dem zunehmenden Nutzungsdruck an der Uferstrasse zu begegnen?
2. In der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage 18.5136 schreibt der Regierungsrat: *Nachgewiesene Überschreitungen der bewilligten Lautstärke oder Spielzeit führen zu einer schriftlichen Verwarnung (siehe Antwort auf Frage 1) und haben keinen Einfluss auf die Kontingentgrösse. Illegale schallintensive Musikveranstaltungen hingegen werden – sofern sie amtlich festgestellt worden sind – dem Veranstaltungskontingent angerechnet.* Muss dementsprechend davon ausgegangen werden, dass die Verantwortung für sämtliche illegalen schallintensiven Musikveranstaltungen, die auf dem Areal der Uferstrasse festgestellt werden, den Zwischennutzungs-Trägervereinen zugesprochen wird?
3. In Zusammenhang mit Frage 2: Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass das Areal nicht nur von Besuchern der Trägervereinangebote genutzt wird?
4. Ebenfalls in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage 18.5135 schreibt der Regierungsrat: *Mit dem jährlich zunehmenden Besucheraufkommen entlang der Promenade reichten die bestehenden öffentlichen Toiletten (Dreirosenbrücke und Westquaistrasse) nicht mehr aus, weshalb im Jahr 2016 zwei ökologische Trocken-Toiletten installiert wurden. Aufgrund des anhaltenden Bedarfs wird aktuell die Installation weiterer öffentlicher WC-Anlagen geprüft. Die Promenade und die Uferstrasse werden täglich durch die Stadtreinigung gereinigt.* Hat der Regierungsrat mittlerweile den Bedarf überprüft und werden weitere WC-Anlagen installiert?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die jüngsten Ereignisse in Zusammenhang mit den Lärmreklamationen?
6. Das bei jeglicher Nutzung von Arealen auch die Interessen der AnwohnerInnen berücksichtigt werden müssen, ist aus Sicht der Interpellantin selbstverständlich. An der Uferstrasse stehen allerdings 7 Lärmrequisitionen, mit nun allenfalls schwerwiegenden Folgen für die Bespielung, schätzungsweise 250'000 Areal-BesucherInnen gegenüber. Wie beurteilt der Regierungsrat diesen Umstand?
7. Wo sieht der Regierungsrat seine Rolle bei der Lösung der offensichtlichen Konflikte rund um die von ihm ausdrücklich gewünschten Zwischennutzungen auf dem Uferstrasse-Areal?

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Basel, den 21. November 2018